



## **Diplomarbeit**

**Umgestaltung der Außenanlagen des alten Krankenhauses Neustrelitz entsprechend  
möglicher zukünftiger Nutzungen**



**Vorgelegt von:** **Franka Sperling**  
**Erstprüfer:** **Prof. Dr. E. Mertens, Hochschule Neubrandenburg**  
**Zweitprüfer:** **Prof. Dipl. Ing. T. Oyen, Hochschule Neubrandenburg**  
**URN:** **urn:nbn:de:gbv:519-thesis2008-0131-3**

**Neubrandenburg, 06. 10. 2008**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	1
1.1.    Einführung.....	1
1.2.    Problemstellung.....	1
1.3.    Ziel der Arbeit.....	1
1.4.    Vorgehensweise.....	2
<b>2. Geschichtliche Hintergründe</b> .....	3
2.1.    Geschichtliches zu Neustrelitz.....	3
2.1.1.    Entstehung.....	3
2.1.2.    Bebauung.....	3
2.1.3.    Diverse Planer und Baumeister.....	4
2.1.4.    Geologische Lage und Gewässer.....	6
2.1.5.    Entwicklung.....	6
2.2.    Geschichtliches zum Krankenhaus.....	8
<b>3. Bestandsaufnahme</b> .....	12
3.1.    Bestand - Vegetation.....	12
3.2.    Bestand / Entstehung - Gebäude.....	13
<b>4. Planungsabsicht / Kurzbeschreibung</b> .....	16
4.1.    Hotelanlage.....	16
4.2.    Wohnanlage .....	18
4.3.    Jugendherberge.....	19
<b>5. Detailbeschreibung</b> .....	20
5.1.    Entscheidung.....	20
5.2.    Gebäude, Umfeld & Nutzung.....	20
<b>6. Resümee</b> .....	22
<b>7. Ausblick</b> .....	23
<b>8. Literaturverzeichnis</b> .....	24
<b>9. Eidesstattliche Erklärung</b> .....	26

## 10. Anhang

- Bestandstabelle - Vegetation
- Bestandsplan - Vegetation, Plan-Nr.: 01, M 1 : 1.000
- Gebäude, Plan-Nr.: 02, M 1 : 1.000
- Vorentwürfe - Hotelanlage, Plan-Nr.: 03, M 1 : 1.000
- Wohnanlage, Plan-Nr.: 04, M 1 : 1.000
- Jugendherberge, Plan-Nr.: 05, M 1 : 1.000
- Detailplanung - Jugendherberge, Plan-Nr.: 06, M 1 : 50 / 1 : 200

**Abbildungsverzeichnis**

Abb. 1 :	Plan der Großherzoglichen Residenzstadt Neu Strelitz, 1781.....	3
Abb. 2 :	Frontansicht DRK Krankenhaus Neustrelitz.....	8
Abb. 3 :	Obermedizinalrat Dr. Rudolphi.....	8
Abb. 4 :	Krankenhaus - Ausbauplan von 1912.....	9
Abb. 5 :	Aufstockung des Seitenflügels.....	9
Abb. 6 :	Bettenhaus.....	10
Abb. 7 :	Neues Krankenhaus in der Penzliner Straße.....	11
Abb. 8 :	Platanus hispanica, Bestandsplan-Nr. 5.....	12
Abb. 9 :	Pflanzung mit wild gewachsenem Acer platanoides, Bestandsplan-Nr. 27.....	12
Abb. 10 :	Pflanzung südlich des Haupthauses, Bestandsplan_Nr. 31.....	13
Abb. 11 :	Haus A, Haupthaus, Frontansicht.....	13
Abb. 12 :	Zusammengefallener Anbau Haus I.....	14
Abb. 13 :	Seitenflügel Haupthaus, Südseite.....	14
Abb. 14 :	Cafeteria.....	15
Abb. 15 :	Skizze Außenanlagen Hotelanlage, Plan-Nr.: 03.....	16
Abb. 16 :	Skizze Außenanlagen Wohnanlage, Plan-Nr.: 04.....	18
Abb. 17 :	Skizze Außenanlagen Jugendherberge, Plan-Nr.: 05.....	19

## 1. Einleitung

### 1.1. Einführung

Durch die Arbeit in der Landschaftspflege und -gestaltung werden einem immer wieder ungünstige Planungsbeispiele gezeigt. Das bedeutet, die Umsetzung einer Planung ist nur sehr schwer möglich oder die pflegerische Unterhaltung einer Anlage ist eine Zumutung. Gerade sehr große Objekte sind schon für sich alleine eine Herausforderung. Deshalb sollten Bau und Pflege nicht durch überflüssige Dinge zusätzlich erschwert werden.

Das macht die Planung einer Anlage sehr interessant.

### 1.2. Problemstellung

Als Objekt bietet sich das Krankenhaus in Neustrelitz an. Dieses wird im September 2009 in ein anderes Gebäude umziehen. Dazu finden aktuell in der Penzliner Straße die Bauarbeiten statt. Der Rohbau ist bereits abgeschlossen. Für das noch aktuelle Krankenhausgebäude und -gelände ist noch kein Investor gefunden. Um zumindest die Historisch wertvollen Gebäude erhalten zu können, muss dort eine Nutzung erfolgen. Da aber noch keine Festlegung der Verwendung erfolgt ist, ergibt sich eine gute Möglichkeit einige Ideen durchspielen zu können.

### 1.3. Ziel der Arbeit

Das Ziel ist es nun drei verschiedene Funktionen in das Gelände hinein zu denken. Zu diesen werden dann die Außenanlagen geplant.

Die Gestaltungen sollen zu den Ideen Hotelanlage, Jugendherberge und Wohnanlage für „Mehrgenerationenwohnen“ ausgearbeitet werden. Da die Bewohner dieser Einrichtungen sehr unterschiedliche Ansprüche haben, müssen die Außenanlagen den Bedürfnissen angepasst werden. Junge Menschen brauchen Beschäftigung, Platz für Bewegung und Orte zum Zurückziehen. Das zuletzt erwähnte trifft genauso auch auf ältere Personen zu. Sie brauchen jedoch ebenso Raum für Bewegung, welche im Gegensatz zu den jungen Leuten jedoch eher in einem gemäßigten Tempo abläuft. Das bedeutet es werden Wege zum Spazieren gehen benötigt statt Flächen zum Laufen und Toben.

Am Ende wird dann einer der drei Vorentwürfe etwas ausführlicher behandelt in Bezug auf Planung und Beschreibung.

#### **1.4. Vorgehensweise**

Damit man eine Beziehung zu der Stadt Neustrelitz und zum Krankenhaus aufbauen kann, werden zunächst einige Fakten über die Entwicklung der Stadt und des Gebäudes recherchiert und in einer kurzen Zusammenfassung dargelegt. Anschließend wird der aktuelle Bestand von Gebäuden und Vegetation aufgenommen, kurz beschrieben und in Form von Tabellen und Plänen festgehalten. Danach folgen die groben Vorentwürfe für die drei verschiedenen Funktionen mit einer kurzen Beschreibung. Von diesen wird dann einer ausgewählt und weiter bearbeitet. Das bedeutet, zu diesem Entwurf werden Detailpläne angefertigt und es erfolgt eine exaktere Beschreibung des Konzepts.

## 2. Geschichtliche Hintergründe

### 2.1. Geschichtliches zu Neustrelitz

#### 2.1.1. Entstehung

Die Stadt Neustrelitz wurde am 20. Mai 1733 gegründet. Anlass dazu gab die vollkommene Zerstörung des Schlosses in Strelitz (slaw. = Pfeilschützenort) im Jahre 1712 durch einen Brand. Strelitz war die Residenz des Herzogtums Mecklenburg - Strelitz. Ein Neuaufbau des Schlosses war aufgrund knapper Staatskassen nicht möglich. So wurde als Ersatz zunächst das nicht weit von Strelitz gelegene Jagdhaus Glineke gewählt. Dieses wurde in den nächsten Jahren vom Hof- und Kunstmaler Julius Löwe zu einem neuen Residenzschloss umgebaut. Nach der Fertigstellung lag es nahe, in der Nähe eine neue Stadt anzulegen. Trotz der ungünstigen topografischen und verkehrstechnischen Bedingungen folgte am 01. Mai 1733 der Gründungsauftrag des Herzogs Adolf Friedrich III. und der Aufbau des „Neuen Strelitz“ begann.



Abb. 1, Plan der Großherzoglichen Residenzstadt Neu Strelitz, 1781

#### 2.1.2. Bebauung

Julius Löwe ließ die Stadt nach barockem Muster bauen. Im Gegensatz zu anderen Residenzstadtgründungen konnte hier aber keine Ausrichtung der Stadt auf das Schloss erfolgen. Dies war durch dessen Lage am Zierker See nicht möglich. Stattdessen bildet der quadratische Marktplatz mit seinen acht sternförmig abgehenden Straßen den Ortskern und Bezugspunkt des Straßennetzes.

Durch vorgegebene Richtlinien für die Bebauung des Marktes, entstand ein gleichmäßiges Bild. Die Häuser sollten hier zweistöckig und mit Mansardendach gebaut werden. Die Straßen waren zunächst von kleineren Gebäuden gesäumt, welche aber bereits ab dem 18. Jahrhundert aufgestockt wurden und dann dem Adel und den Beamten als Wohnsitz dienten. Später vergrößerten auch die Bürger ihre Häuser, je nach ihren Möglichkeiten. Auf den Hinterhöfen der Bürgerhäuser entstanden die Behausungen der Armen, die sehr schlicht gehalten waren.

Auch heute noch sind viele der Torbögen zwischen den Häusern erhalten. Sie sind aufgrund einer Verordnung entstanden, die einen bestimmten Abstand festlegte, um das Übergreifen von Feuer auf benachbarte Häuser zu vermeiden. Außerdem sollte es auch für jedes Haus eine Auffahrt geben.

### 2.1.3. Diverse Planer und Baumeister

Das Stadtbild wurde nicht nur durch Julius Löwe geprägt. Auch andere fanden den Weg nach Neustrelitz, wie zum Beispiel der Landesbaumeister Friedrich Wilhelm Buttel. Dieser kam 1821 auf Empfehlung seines Lehrers Schinkel dorthin. Im 19. Jahrhundert prägte er mit diversen Bauten aus überwiegend hellgelbem Backstein das Stadtbild. In seinen Gebäuden schuf er eine Synthese aus Gotik und Klassizismus, indem er gotische Stilelemente verwendete.

Auch Peter Joseph Lenné hinterließ in Neustrelitz seine Spuren. Er gestaltete 1825 den Schlosspark nach dem Vorbild des englischen Landschaftsparkes um und es erfolgte eine Erweiterung. Dort wurden außergewöhnliche Gehölze, wie zum Beispiel Platanen, Tulpenbaum, Trompetenbaum und Koniferen angepflanzt.

In der folgenden Tabelle sind weitere Gehölze aufgeführt, die es im Schlosspark gab beziehungsweise immer noch gibt.

#### Laubgehölze

Botanische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung
Ahorn	
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg - Ahorn
<i>Acer negundo</i>	Eschen - Ahorn
<i>Acer campestre</i>	Feld - Ahorn
<i>Acer saccharinum</i>	Silber - Ahorn
<i>Acer platanoides</i>	Spitz - Ahorn
Apfel	
<i>Malus floribunda</i>	Zier - Apfel
Birken	
<i>Betula pendula</i>	Gemeine Birke
<i>Betula papyracea</i>	Papier - Birke

Botanische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung
Buchen	
<i>Fagus sylvatica</i> <i>purpurea</i>	Blutbuche
<i>Fagus sylvatica</i> var. <i>pendula</i>	Hängebuche
<i>Fagus sylvatica</i>	Gemeine Buche, Rotbuche
<i>Fagus sylvatica</i> <i>heterophylla</i>	Schlitzblättrige Buche
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche, Weißbuche
Christusdorn	
<i>Gleditsia triacanthos</i>	Amerikanische Gleditschie / Christusdorn

Botanische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung
Eichen	
<i>Quercus robur</i> f. <i>fastigiata</i>	Pyramiden - Eiche
<i>Quercus rubra</i>	Rot - Eiche
<i>Quercus robur</i>	Stiel - Eiche
<i>Quercus petraea</i>	Trauben - Eiche
Erle	
<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz - Erle
Eschen	
<i>Fraxinus excelsior</i>	Esche
<i>Fraxinus excelsior</i> var. <i>pendula</i>	Traueresche
Flieder	
<i>Syringa vulgaris</i>	Gemeiner Flieder
<i>Syringa rothomagensis</i>	Chinesischer Flieder
Judasbaumblatt	
<i>Cercidiphyllum japonicum</i>	Judasbaumblatt
Kastanien	
<i>Aesculus lutea</i>	Gelbblühende Kastanie
<i>Aesculus hippocastanum</i>	Gemeine Rosskastanie
<i>Aesculus carnea</i>	Rote Rosskastanie
Kirschen	
<i>Lonicera xylosteum</i>	Gemeine / Rote Heckenkirsche
<i>Prunus padus</i>	Traubenkirsche
<i>Prunus mahaleb</i>	Weichselkirsche

Botanische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung
Linden	
<i>Tilia euchlora</i>	Krim - Linde
<i>Tilia platyphyllos</i>	Sommer - Linde
<i>Tilia cordata</i>	Winter - Linde
Pappel	
<i>Populus nigra</i> var. <i>italica</i>	Pyramidenpappel
Pimpernuss	
<i>Staphylea pinnata</i>	Gemeine Pimpernuss
Platane	
<i>Platanus acerifolia</i>	Platane
Robinie	
<i>Robinia pseudoacacia</i>	Robinie
Trompetenbaum	
<i>Catalpa bignonioides</i>	Trompetenbaum
Tulpenbaum	
<i>Liriodendron tulipifera</i>	Tulpenbaum
Ulmen	
<i>Ulmus glabra</i>	Berg - Ulme
<i>Ulmus minor</i>	Feld - Ulme
<i>Ulmus laevis</i>	Flatter - Ulme
<i>Ulmus minor</i> var. <i>suberosa</i>	Kork - Ulme
Weide	
<i>Salix alba</i> , var. <i>vitellina</i>	Silber - Weide
Weiβdorn	
<i>Crataegus oxyacantha</i>	Weiβdorn
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingrifflicher Weiβdorn

## Nadelgehölze

Botanische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung	Botanische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung
Eibe		Lärche	
Taxus baccata	Gemeine Eibe	Larix decidua	Europäische Lärche
Fichte		Lebensbaum	
Picea abies	Gemeine Fichte	Thuja plicata	Riesen - Lebensbaum
Pseudotsuga taxifolia	Douglas - Fichte	Tannen	
Picea orientalis	Morgenländische Fichte	Tsuda canadensis	Kanadische Helmlockstanne
Picea omorika	Serbische Fichte	Abies concolor	Silbertanne / Kolorado - Tanne
Picea pungens	Stechfichte	Zypressen	
Kiefer		Chamaecyparis pisifera	Erbsenfrüchtige Scheinzypresse
Pinus silvestris	Gemeine Kiefer	var. plumosa	
Pinus nigra	Schwarz - Kiefer	Taxodium distichum	Sumpfzypresse
Pinus strobus	Weymouths - Kiefer		

Diese Tabelle dient der Orientierung für neue Pflanzungen, damit diese sich gut in das Stadtbild einfügen.

### 2.1.4. Geologische Lage und Gewässer

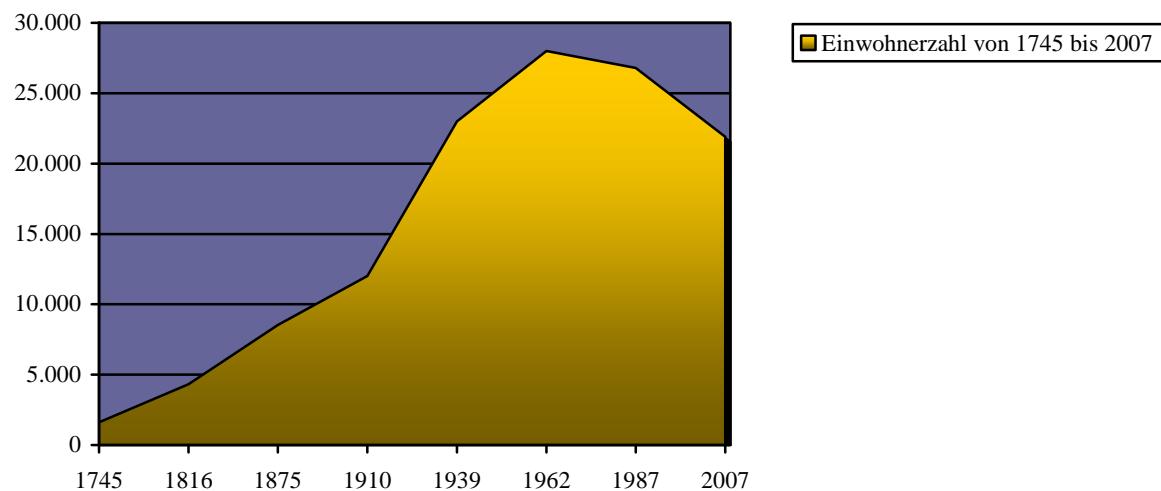
Neustrelitz liegt im heutigen Südosten Mecklenburg - Vorpommerns. Wie schon erwähnt, ist dies ein Gebiet mit sehr ungünstigen geologischen Voraussetzungen, welches hauptsächlich nach der letzten Eiszeit vor ca. 20.000 Jahren entstanden ist. Die Stadt liegt genau im Grenzgebiet zwischen der nördlichen Hauptendmoräne und der kuppigen Grundmoräne. Um das Gebiet für eine Stadtplanung nutzbar zu machen, wurde das Gelände durch Aufschüttungen weitgehend ausgeglichen.

Das auffälligste Gewässer im Stadtgebiet ist der Zierker See. Er ist wahrscheinlich ein Staubecken aus der Eiszeit und ca. 800 ha groß. In der weiteren Umgebung, der „Mecklenburgischen Seenplatte“, sind noch zahlreiche andere Seen zu finden. Das Gebiet umfasst insgesamt ca. 150 Seen.

### 2.1.5. Entwicklung

Neustrelitz hat sich aufgrund wirtschaftlicher und politischer Gegebenheiten relativ schnell zu einer größeren Stadt entwickelt und die Bevölkerungszahlen stiegen entsprechend an. Aus eben diesen Gründen ist zurzeit aber auch eine starke Abwanderung zu verzeichnen.

In der folgenden grafischen Darstellung ist die Entwicklung gut ablesbar. Sie stellt die Entwicklung der Einwohnerzahl in den Jahren von 1745 bis 2007 dar:



Da in Neustrelitz viel dafür getan wurde, die Stadt für die Menschen attraktiv zu machen, sieht man schon in der ersten Hälfte der Grafik einen relativ großen Anstieg der Bevölkerung. Deutlich erkennbar sind aber auch die noch wesentlich stärkere Steigerung in der zweiten Hälfte und der Höchststand der Einwohnerzahl um 1962. Der Grund dafür sind hauptsächlich die Flüchtlinge und Umsiedler, die nach dem II. Weltkrieg hierher kamen. Nach 1962 sind zunächst langsame und dann drastische Abwanderungen zu verzeichnen, die bis in die Gegenwart andauern. Ursachen dafür sind hauptsächlich in der Wirtschaft zu suchen. Da es zu wenige Arbeitsplätze in der Gegend gibt, ziehen vor allem junge Leute weg um nicht in Arbeitslosigkeit zu enden. Eine Möglichkeit wieder mehr Menschen nach Neustrelitz zu holen wäre momentan am ehesten der Tourismus. Ob das auf Dauer genügen würde bleibt aber ungewiss.

Die weitere Entwicklung der Einwohnerzahl bleibt daher abzuwarten.

## 2.2. Geschichtliches zum Krankenhaus



Abb. 2, Frontansicht DRK Krankenhaus Neustrelitz

Die Anfänge des Neustrelitzer Krankenhauses liegen im Jahre 1780 in der Fischerstrasse 4. Damals wurde das Haus vom Magistrat auf Kosten der Kämmereikasse gekauft und zu einem Krankenhaus umgebaut. 1787 bis 1790 folgte der Bau eines einstöckigen Hospitals in der Zierker Strasse 29, welches 1802 mit einem zweiten Stockwerk versehen wurde. 1831 wurde dieses Gebäude zu einem Militärhospital erklärt, womit die Stadt wiederum kein Krankenhaus mehr hatte. Da

es aber noch in diesem Jahr zu einer Cholera-Epidemie kam, war der Bau eines Krankenhauses oder einer ähnlichen Einrichtung dringend notwendig. Daraufhin kaufte das Magistrat das Gelände der ehemaligen Gärtnerei am Töpferberg. Dort wurde eine Isolierstation eingerichtet. Glücklicherweise verschonte die Epidemie Neustrelitz. So war 1846 ein Ausbau der Anlage auf Kosten des Herzogs möglich. Allerdings konnten trotz allem keine hohen Ansprüche erfüllt werden. Die Versorgung war ebenfalls ständig mangelhaft, was eine andauernde Kritik zur Folge hatte.



Abb. 3, Obermedizinalrat Dr. Rudolphi

Um Abhilfe zu schaffen, kaufte Herzogin Caroline (1821 bis 1876, Prinzessin von Mecklenburg - Strelitz und geschiedene Kronprinzessin von Dänemark) das Haus in der Georgstrasse 2, heute Semmelweisstrasse, und veranlasste den Umbau zu einem neuen Krankenhaus. Nach der Renovierung wurde am 15. November 1855 das „Carolinestift“ eingeweiht. Obermedizinalrat Dr. Rudolphi (Abb. 3) war der erste Arzt in dieser Einrichtung. Aufgrund der geringen Größe des Hauses - es war nur Platz für

8 bis 10 Betten - gab es jedoch starke Einschränkungen bei der Aufnahme der Patienten. Es wurden nur Frauen, Kinder und Jungen bis zum Alter von 7 Jahren behandelt.

1858 fasste Herzogin Caroline den Beschluss ein richtiges Krankenhaus bauen zu lassen. Sie kaufte das Haus in der Georgstrasse 5 und den angrenzenden Garten. Das Haus Nummer 6 schenkte Großherzog Georg dazu. Zwischen 1858 und 1860 entstand dann der Neubau unter Leitung des Baumeisters Rahne. Am 28. November 1860 erfolgte die Einweihung unter dem Namen „Carolinienstift“. Dieses Gebäude bot nun Platz für 60 Betten. In diesem Krankenhaus konnten zunächst alle aufgenommen werden. Ausnahmen bildeten nur Geistes- oder Cholerakranke, Unheilbare und Patienten mit Pocken, welche aber im Städtischen Krankenhaus auf dem Töpferberg behandelt wurden.



Abb. 4, Krankenhaus - Ausbauplan von 1912

1905 war ein weiterer Ausbau durch Spenden der Großherzogin Augusta Caroline möglich. Der Erweiterungsbau wurde „Augusta-Carolinien-Stiftung“ genannt und 1908 eingeweiht. Dr. Hellwig, der nach Dr. Rudolphi, dem ersten Arzt des Krankenhauses, die Leitung übernahm, verbesserte die hygienischen Bedingungen und errichtete das „Gartenhaus“.

Am 1. April 1923 übernahm der Staat das Gebäude und es wurde in

„Landeskrankenhaus“ umbenannt. Dadurch wurde es möglich eine sehr moderne Einrichtung zu schaffen. Dies war von großer Bedeutung, da das Krankenhaus ein beträchtliches Einzugsgebiet hatte. Das „Carolinienstift“ war das einzige größere und modernere Krankenhaus zwischen Berlin und Rostock. Auch in Richtung Osten und Westen gab es kaum Krankenhäuser von dieser Größe und Bedeutung. Deshalb konnten, trotz des Standortes in einer kleineren Stadt, die hohen Kosten gedeckt werden.

Von 1930 bis 1932 gab es einen weiteren Anbau, einen zweistöckigen Seitenflügel, welcher in den Jahren 1949 und 1950 ein drittes Stockwerk bekam (Abb. 5). Dieses Nebengebäude war aufgrund des Gesamteindrucks zunächst sehr umstritten. Nach und nach wurde es aber akzeptiert. Ein

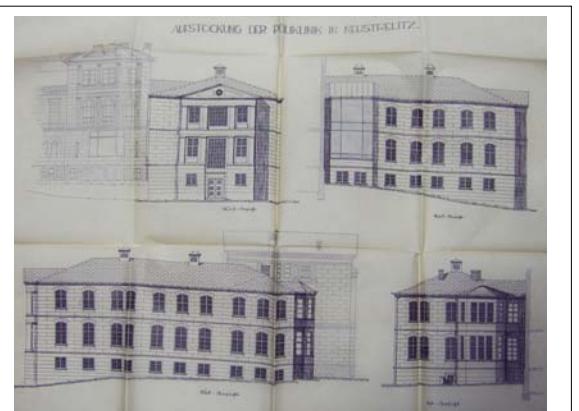


Abb. 5, Aufstockung des Seitenflügels

Grund dafür war auch die Tatsache, dass Patienten besser und schneller behandelt werden konnten, da durch den zusätzlichen Raum eine klarere Gliederung und eine zweckmäßige Einrichtung sämtlicher Räumlichkeiten vorgenommen werden konnte. Zur Ordnung des gesamten Komplexes gehörte ebenfalls der Bau eines Schwesternhauses, welches getrennt vom Krankenhaus eingerichtet wurde. Auch die Außenanlagen änderten sich. Vor dem gesamten Gebäude wurde ein breiter Grünstreifen gestaltet, welcher einen vollkommenen Abschluss des Krankenhauses gegen den Straßenverkehr schuf. Zusätzlich wurde als Absperrung zur Strasse vor der Vorderfront ein Zaun aufgebaut.

1940 übernahm die Stadt das Krankenhaus und der Name änderte sich in „Stadtkrankenhaus“.

Wie schon in der Entwicklung von Neustrelitz erwähnt, stieg nach dem II. Weltkrieg die Bevölkerungszahl in Neustrelitz stark an, da viele Flüchtlinge und Umsiedler Zuflucht suchten. Die Folge war der Ausbruch einiger Seuchen, was wiederum bedeutete, dass das Krankenhaus erneut zu klein war um die Masse von Patienten aufnehmen zu können. Die Lösung bestand zunächst darin andere Gebäude in Neustrelitz mit einzubinden. Als Seuchenstationen wurden zum Beispiel die Orangerie, das Bankhaus „An der Promenade“ und das Carolinenpalais genutzt. Wenig später wurde auch das Kavaliergebäude auf dem Schlossberg und die Villa in der Glambecker Strasse 13 einbezogen. Hier waren die Entbindungs- und Kinderstation untergebracht. Weitere Bauten, die zum Krankenhaus gezählt wurden, waren zwei Häuser im Süden der Stadt und eines in der Tiergartenstraße 10. Die beiden Gebäude dienten als medizinische Fachschule und das andere bot den Raum für einen orthopädischen Turnsaal.

1950 ging das Krankenhaus in die Obhut des Kreises über und es wurde wieder einmal

umbenannt, es hieß nun Kreiskrankenhaus. Ab 1988 wurde das Krankenhausgelände erneut umgestaltet und modernisiert. Es entstand das Bettenhaus (Abb. 6) und die „Cafeteria“. Somit standen zu diesem Zeitpunkt 500 Betten zur Verfügung. Diese Ausbauten ermöglichen außerdem eine Erweiterung des Angebots. Zu diesem



Abb. 6, Bettenhaus

Zeitpunkt und aktuell nimmt das Krankenhaus mit seinen Gebäuden, Vegetations- und Lagerflächen und den Parkplätzen eine Gesamtfläche von ca. 21.500 m<sup>2</sup> ein.

Im Juli 1992 ging das Krankenhaus in die Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes über.

Zur weiteren Optimierung der Abläufe und des medizinischen Angebotes erfolgt zurzeit der Bau eines neuen Krankenhauses in der Penzliner Strasse in Neustrelitz (Abb. 7). Die Lage etwas außerhalb der Stadtmitte ist günstig gewählt, da die Rettungsstelle, beziehungsweise der Hubschrauberlandeplatz in unmittelbarer Nachbarschaft liegen. Die Infrastruktur ist in dieser Lage ebenfalls wesentlich besser, da das Rettungsfahrzeug zukünftig nicht mehr bei jeder Fahrt durch die Stadt fahren muss. Es kann die Ortsumgehung genutzt werden, welche im Notfall kostbare Zeit sparen kann.

Die Eröffnung des Neubaus ist für den September 2009 geplant.



Abb. 7, Neues Krankenhaus in der Penzliner Straße

### 3. Bestandsaufnahme

#### 3.1. Bestand - Vegetation

Die Bestandsaufnahme der Vegetation erfolgte Ende Juni 2008. Für eine bessere Übersicht liegen im Anhang ein „Bestandsplan - Vegetation“, Plannummer 01, und eine Liste mit sämtlichen aufgenommenen Pflanzen bei. Auf den Plänen sind die Positionen der einzelnen Bäume und Sträucher, größerer Strauchflächen und der Grünflächen eingezeichnet.

Während der Bestandsaufnahme war die große Artenvielfalt besonders auffällig. Möglicher



Abb. 8, *Platanus hispanica*,  
Bestandsplan-Nr. 5

wäre es, dass sich der Planer an der Gestaltung des Schlossparkes orientiert hat. Hier wurden ebenfalls viele verschiedene und teilweise sogar exotische Arten verwendet, wie aus der Tabelle in Kapitel 2.1.3. ersichtlich ist. Eine weitere Auffälligkeit ist der Baumbestand vor dem Haupthaus. Dort stehen Bäume von imposanter Größe. Das beste Beispiel ist dort die Bastard - Platane (Abb. 8) mit einem Stammumfang von 4,65 m, einem Kronendurchmesser von 29,00m und einer Höhe von ca. 28,00m. Vermutlich stammt

dieser Baum aus der Zeit, in der das Carolinenstift erbaut wurde. Die Platane macht allgemein einen sehr guten und vitalen Eindruck, was für benachbarte Bäume jedoch stark von Nachteil ist. Sie werden teilweise extrem bedrängt, wie zum Beispiel der Spitz - Ahorn in der Nähe. Andere werden sogar vollkommen unterdrückt und leiden demzufolge an Licht- und Nährstoffmangel. Beispiel hierfür ist die Hainbuche, die im Schatten der



Abb. 9, Pflanzung mit wild  
gewachsenem *Acer platanoides*,  
Bestandsplan-Nr. 27

Platane steht. Der Großteil der Baumpflanzung vor dem Hauptgebäude macht jedoch einen relativ guten Eindruck, trotz teilweise engen Standes, wahrscheinlich fehlenden Erziehungsschnittes, Verwachsungen oder Zwieselbildung.

Die anderen Bäume und Vegetationsflächen sind in einem verhältnismäßig schlechten Zustand. Die Nadelgehölze zwischen Haus I und II sind durch falsche Beschneidung sehr ungleichmäßig gewachsen.

Die Grünfläche 8 hinter dem Anbau von Haus I ist vollkommen verwildert, ebenso wie die Fläche 9 hinter den Garagen. In fast allen Strauchflächen sieht man Wildwuchs aufkommen. Größtenteils besteht dieser aus Spitz-Ahorn (Abb. 9). Dadurch ist in einigen Beeten kaum noch die ursprüngliche Gestaltung erkennbar. Ein anderer Grund für die Verunstaltung der Pflanzungen ist das starke Austreiben einiger Gewächse. Diese überwuchern andere, wodurch ebenfalls das Gesamtbild gestört wird. Ein gutes Beispiel dafür gibt die Pflanzung 31 südlich des Haupthauses (Abb. 10).



Abb. 10, Pflanzung südlich des Haupthauses, Bestandsplan Nr. 31

Der schlechte Pflegezustand der gesamten Anlage zeigt sich ganz besonders an den jungen Bäumen auf der östlich im Gelände liegenden Parkfläche. Diese haben teils starke Beschädigungen im unteren Bereich des Stammes. Vermutlich kommen die von den dort parkenden Fahrzeugen. Hier hätte zum Schutz der Bäume eine Absperrung erfolgen müssen. Weitere Mängel sind hier weiterhin die wahrscheinlich fehlenden Pflanz- und Erziehungsschnitte. Dadurch ist es nahezu unmöglich, dass diese Bäume eine vernünftige Krone ausbilden.

Abschließend bleibt zu bemerken, dass die gesamte Vegetationsfläche auf dem Krankenhausgelände einer Grundpflege unterzogen werden müsste um die ehemalige Gestaltung wieder hervorzubringen. So könnte das Gelände für mögliche Investoren eventuell auch attraktiver gemacht werden.

### 3.2. Bestand / Entstehung - Gebäude



Abb. 11, Haus A, Haupthaus, Frontansicht

Die Bestandsaufnahme der Gebäude erfolgte im Juli 2008. Auch hierfür liegt ein Bestandsplan mit der Plannummer 02 vor. Dort sind sämtliche Gebäude, die sich auf dem Gelände befinden eingezeichnet. Damit man eine Vorstellung von den Gebäuden bekommt, ist zudem zu jedem Haus ein Foto mit zusätzlichen Informationen über die Bezeichnung und die aktuelle bzw. ehemalige Funktion eingebunden. Weiterhin sind

zu den Bildern alle Standorte eingetragen, von denen die Bauten fotografiert wurden. So kann man die Blickrichtung besser nachvollziehen. Die schwarzen Dreiecke in dem Plan stellen die Eingänge dar. Als Zusatz ist zu den wichtigsten Gebäuden der Entstehungszeitraum und die ursprüngliche Bezeichnung beziehungsweise Funktion aufgeführt. Zudem sind Bauten aus der gleichen Zeit mit einer identischen Farbgebung gekennzeichnet.

Der Zustand der Gebäude ist allgemein dem der Grünanlagen ähnlich. Auch hier ist bei einigen Bauten dringend eine Sanierung notwendig. Dies ist mit ein Grund für den Neubau eines Krankenhauses zu diesem Zeitpunkt. Überdies kann man so das Gebäude besser den heutigen Ansprüchen anpassen.



Abb. 12, Zusammengefallener Anbau Haus I

Wie schon erwähnt, müssten an den Häusern dringend Instandhaltungsarbeiten durchgeführt werden. Das fällt schon bei näherer Betrachtung des ersten Gebäudes auf, dem Haus I. Auf den ersten Blick von der Frontseite stellt man noch keine besonders großen Mängel fest. Erste Anzeichen für den Verfall der Bausubstanz sieht man von der Südseite. Dort löst sich der Putz in großen Teilen von der Wand. Betrachtet man den

Anbau (Abb. 12), sieht man den realen Zustand der Gebäude. Durch zum Teil vollkommenen Leerstand verfallen die Bauten nach und nach. Solche extremen Beispiele, wie dieser Anbau sind nicht mehr zu retten.

Auch am Haus I, dem Hauptgebäude selber werden einige Stellen sichtbar, an denen sich Risse im Mauerwerk bilden und sich der Putz von der Wand löst. Auffällige Ecken befinden sich hier besonders am Seitenflügel des Haupthauses (Abb. 13).



Abb. 13, Seitenflügel Haupthaus, Südseite

Weitere vom Einsturz bedrohte Bauwerke auf dem Gelände sind das frühere Leichenhaus, die ehemalige Schlosserwerkstatt und das Gebäude im Osten des Gebietes, welchen eventuell einmal eine Kantine war.

Die einzigen Häuser, die sich zurzeit noch in einem recht guten Zustand befinden, sind das Bettenhaus und die Cafeteria (Abb. 14). Diese Gebäude werden aktuell auch vollkommen genutzt und sie waren die letzten Häuser die auf diesem Gelände erbaut wurden.



Abb. 14, Cafeteria

Dieser allgemein sehr mäßige Zustand der Gebäude bedeutet für zukünftige Investoren zunächst weitere finanzielle Aufwendungen. Dies könnte einige Interessenten abschrecken.

## 4. Planungsabsicht / Kurzbeschreibung

Wie schon eingangs erwähnt, besteht die Absicht drei unterschiedliche Funktionen in das Gelände des Krankenhauses hinein zu denken. Diese Ideen sind nun eine Hotelanlage, eine Wohnanlage und eine Jugendherberge. Da das Planungsgebiet im Innenstadtbereich mit einer vielschichtigen Nutzung liegt, besteht auch für alle drei Varianten die Möglichkeit sie auf diesem Gebiet einzubringen.

Im diesem Abschnitt erfolgt eine kurze Beschreibung dieser Funktionen mit der entsprechenden Planung.

## 4.1. Hotelanlage



Diese Idee beruht auf der Tatsache, dass Neustrelitz touristisch einiges zu bieten hat, wie zum Beispiel die Schlossgartenfestspiele, eine einmalige Stadtanlage oder schon alleine die Lage in der Kleinseenlandschaft. Im Vergleich zu dem touristischen Angebot ist die Auswahl der Hotels in der direkten Umgebung eher gering und kaum erwähnenswert. Die einzigen größeren Unterkünfte in Neustrelitz sind zurzeit das Parkhotel und das Hotel Hägert. Deshalb wäre der Aufbau eines Hotels mit einem großen Angebot wahrscheinlich lohnenswert. Weitere gute Gründe für den Aufbau eines Hotels an dieser Stelle

sind die begehrten Schlossgartenfestspiele und der Hafen in unmittelbarer Nähe.

Der Hauptgedanke besteht demzufolge darin ein Hotel für gehobene Ansprüche zu entwerfen. Das bedeutet für die Gestaltung der Außenanlagen vornehme Zurückhaltung, dezente Akzente und Raum für Erholung. Erreicht wird das mit klaren Linien. Diese werden durch eine zielstrebige Wegeführung vorgegeben. In dem Entwurf zieht sich ein Hauptweg von der Straße vor dem Hotel bis zu dem Wellnessbereich der Anlage hindurch wie ein roter Faden. Dieser soll auch zeigen, dass eben dieses Wellness der Hauptgedanke des Hotels ist. Betrachtet man diese Hauptachse des Planes in umgekehrter Richtung, führt sie auf eine weitere touristische Attraktion, die Hafenanlage von Neustrelitz. Um diese Achse zu betonen befindet sich der Haupteingang auf diesem Weg. Dieser wird zusätzlich durch eine auffällige Zeltkonstruktion betont. Sie soll den Gedanken des maritimen

aufgreifen und an Segel erinnern. Zusätzlich hat die Konstruktion die Funktion An- und Abreisende mit ihrem Gepäck vor der Witterung zu schützen. Die Zeltkonstruktion wird auf der Hotelterrasse und auf dem Hauptweg zwischen Hotel und Wellnessbereich wieder aufgegriffen. So wird der Besucher zielsicher zur Erholung geleitet, die er in einem neuen Gebäude mit Sauna, Pool, Massagebereich und einigem mehr finden kann. Seitlich des Hauptweges kann sich der Besucher zwischen Erholung im Fitnessbereich und Entspannung unter Sonnensegel entscheiden. Südlich des Hauptweges im ehemaligen Gartenhaus befindet sich das Fitnesszentrum des Hotels. Dort stehen Trainer mit verschiedenen Kursen und diverse Geräte bereit. Nach einem Training kann man sich zur Entspannung auf den kurzen Weg zum Pool begeben oder man genießt auf dem Rückweg zum Hotelzimmer das Bild oder auch den Duft der Beetbepflanzung. Möchte der Gast sich an der frischen Luft etwas zurückziehen, kann er den überdachten Platz nördlich des Hauptweges nutzen.

Die Unterbringung von Familien ist ebenfalls eingeplant. Für sie stehen Appartements in den einzelnen Gebäuden nördlich des Haupthauses zur Verfügung. Sie sind durch verglaste Verbindungen erreichbar. Für die Unterhaltung der Kinder befindet sich auf der Hofseite vor den Gebäuden ein Spielplatz. So sind die Kleinen sicher vor dem Straßenverkehr geschützt und im Blickfeld der Eltern.

Die Zufahrt zum Hotel befindet sich auf der Frontseite des Hauptgebäudes. Hier kommen die Besucher am Haupteingang an. Dort wird das Fahrzeug von Hotelbediensteten entgegen genommen und auf Wunsch auf den Hotelparkplatz am östlichen Ende des Geländes gebracht. Auf dieser Fläche befinden sich Carports und einfache Stellplätze für die Gästefahrzeuge, die je nach Preisklasse genutzt werden können. Außerdem befindet sich auf diesem Gelände die Werkstatt. Hier hat der Hausmeister seinen Bereich und zusätzlich sind die Fahrzeuge unter Beobachtung.

Die Versorgung des Hotels erfolgt durch eine breite Zufahrt an der Südseite des Hauptgebäudes. Hier ist genügend Platz um mit einem Lastkraftwagen wenden zu können. Zudem ist dieser Bereich dem Rest der Anlage abgewandt, sodass die Gäste von der Betriebsamkeit nicht viel mitbekommen.

Dieses Gelände bietet sich folglich für die Planung eines Hotels mit gehobenem Standart sehr gut an.

## 4.2. Wohnanlage



Abb. 16, Skizze Außenanlagen  
Wohnanlage, Plan-Nr.: 04

Ebenso gut ist das Gelände für die Konstruktion einer Wohnanlage geeignet. Es hat sich an den Speichergebäuden gezeigt, dass das Wohnen am Hafen sehr attraktiv ist. Die zur Verfügung stehenden Wohnungen sind alle vermietet. Daher liegt es nahe in dieser Gegend weitere Gebäude als Wohnungen auszubauen. Gerade die historischen Gebäude des Krankenhauses haben ihren eigenen Reiz, der sicherlich einige locken wird.

Mit einigen Umbauten eignet sich das Hauptgebäude als Wohnblock mit exklusiven Wohnungen. Das

Schwesternhaus und das Gebäude der Verwaltung verbunden durch ähnliche Bauten bilden eine gute Abgrenzung der Anlage in Richtung Straße. Kleinere Ein- oder Zweifamilienhäuser an der südlichen Grenze des Planungsgebietes runden das Bild ab und bilden zusammen mit den anderen Gebäuden eine Einheit.

Die Erschließung der Wohnanlage erfolgt wie bei dem Hotelentwurf von der Frontseite des Hauptgebäudes. Dort führt eine Erschließungsstraße entlang die von Parkplätzen gesäumt ist. Zusätzlich der Stellplätze südlich des Haupthauses sollten ausreichend Parkmöglichkeiten vorhanden sein. Den kleineren Wohnhäusern sind jeweils eigene Parkflächen zugeordnet oder es befindet sich eine Garage auf dem Grundstück.

Die Innenfläche der Wohnanlage ist in verschiedene Zonen aufgeteilt. Hier befindet sich zum Beispiel der Terrassenbereich der Mehrfamilienhäuser. Diesen Bereich erreicht man ausschließlich durch die Hinterein- beziehungsweise -ausgänge der Gebäude. Die einzelnen Terrassen sind gegeneinander etwas abgeschirmt um eine gewisse Privatsphäre zu erzeugen. Anschließend folgt ein Gartenbereich in dem sich die Bewohner verwirklichen können oder sie nutzen das Areal als Spielfläche. Auch im Anschluss an das Hauptgebäude befindet sich eine Spielfläche. Diese ist hauptsächlich für kleinere Kinder gedacht, damit diese im Blickfeld der Eltern spielen können. In der Nähe der Spielfläche befindet sich auch ein Gemeinschaftsplatz auf dem gegrillt oder ein Feuer gemacht werden kann. Für die größeren Kinder befindet sich im Mittelstück der Anlage ein Spielplatz mit verschiedenen Spielgeräten. Zusätzlich ist ausreichend Platz für Jung und Alt um sich in eine ruhige Ecke zurückziehen zu können. Den einzelnen Wohnhäusern sind extra

Grundstücke zugeordnet auf den die Bewohner ihren eigenen Garen gestalten können. Das gibt dem Gemeinschaftsplatz zusätzlich eine abwechslungsreiche Note.

Insgesamt ist das Konzept dem der Wohnanlage 'An der Bleiche', ebenfalls in Neustrelitz am Zierker See, ähnlich. Dort gibt es hingegen nur kleinere Wohnhäuser, die zudem im südländischen Stil erbaut sind. Ansprechender und passender für Neustrelitz ist aber eher eine Anlage nach der beschriebenen Vorstellung.

### 4.3. Jugendherberge



Eine weitere denkbare Nutzung des Geländes ist der Aufbau einer Jugendherberge. Anstoß zu diesem Gedanken kam durch die Tatsache, dass im näheren Umfeld und in Neustrelitz selbst noch keine solche Unterkunft gibt.

Grundgedanke zu diesem Entwurf ist die Schaffung einer Jugendherberge mit Erlebnisfaktor. Das bedeutet, dass Jugendliche und Familien hier nicht nur Unterkunft finden, sondern es werden auch Erlebnis, Spaß und Unterhaltung geboten. Dazu sind auf dem gesamten Gelände Spiel- und Sportstätten verteilt. Zusätzlich spielt

auch der Erholungsfaktor eine wichtige Rolle. Deshalb befindet sich auf dem Gelände auch ein extra Gebäude für Erholungszwecke.

Insgesamt soll hier eine günstige Jugend- und Familienunterkunft entstehen, die modernsten Standards entspricht.

## 5. Detailbeschreibung

### 5.1. Entscheidung

Die Entscheidung zur weiteren Ausarbeitung der Planung ist auf den Entwurf der Jugendherberge gefallen, da diese Lösung am interessantesten erscheint. Zudem wäre dies die sinnvollste Entscheidung auf das Gelände eine Herberge zu bringen, da man so eventuell wieder mehr junge Leute in die Gegend lockt. Das ist notwendig, weil immer mehr junge Erwachsene die Gegend verlassen und die Bevölkerung somit im Durchschnitt immer älter wird.

### 5.2. Gebäude, Umfeld & Nutzung

Wie schon erwähnt soll diese Herberge eine günstige Luxusvariante darstellen mit sämtlichen Ausstattungen, die Jugendlichen und Familien Freude bereiten.

Zur Erschließung ist zunächst zu sagen, dass sich auch bei diesem Entwurf die Zufahrt vor dem Hauptgebäude befindet. Zur besseren Be- und Entladung von Bussen gibt es vor dem Haupteingangsbereich eine Plattform. Einen Stellplatz für Busse kann man auf dem Parkplatz gegenüber einrichten. Parkplätze für die Familienunterkünfte befinden sich an der nördlichen Grenze des Planungsgebietes in der Nähe der entsprechenden Gebäude. Die Versorgungszone befindet sich am Ausgangsbereich der Zufahrt an der südlichen Stirnseite des Hauptgebäudes. Von hier ist eine einfache Belieferung der relevanten Gebäude möglich.

Die Erschließung des Geländes erfolgt durch eine sparsame Wegeführung. Die Hauptwege führen zu den Eingängen der Familienunterkünfte, des Haupthauses, des Fitnesszentrums und zu dem Eingang des Wellnesszentrums. Die Hauptachse bildet der Weg vom Hauptgebäude zum Wellnessgebäude. So bildet sich insgesamt eine Leitlinie zwischen Hafenbecken und dem Gebäude in dem alles Notwendige zur Entspannung vorhanden ist. An diesem Haus gibt es einen Aussichtsturm. Von dort kann man das gesamte Gelände überblicken und hat vor allem einen sehr guten Blick auf das Kleinspielfeld. Ein weiteres Gebäude auf dem Gelände ist das Fitnesszentrum. Das hat seinen Sitz im ehemaligen Gartenhaus. Hier kann man allerhand sportliche Aktivitäten durchführen. Neben dem alten Gartenhaus ist das Gebäude der ehemaligen Waschküche erhalten geblieben. Hier ist ausreichend Platz für einen Mehrzweckraum beziehungsweise für einen Discoraum. Dieser

ist besonders wichtig, da es bei fast allen Ausflugsfahrten eine Abschiedsveranstaltung gibt. Dafür bietet ein Discorauum die besten Optionen.

Im Haupthaus befindet sich der Großteil der Zimmer. Hier werden die Jugendliche, Gruppen und Klassen untergebracht. Des Weiteren sind hier alle wichtigen Versorgungseinheiten wie Küche, Speisesaal, Waschküche und ähnliches untergebracht.

Die letzte Gebäudeeinheit umfasst das ehemalige Schwesternhaus, das Verwaltungsgebäude und einen Zwischenbau der die anderen Gebäude lückenlos verbindet. Hier werden überwiegend Familien oder kleine Gruppen untergebracht.

Bei der Raumaufteilung sind klare Strukturen erkennbar. Die Fläche vor dem Hauptgebäude wird nur als Zugangs- beziehungsweise Zufahrtsbereich genutzt. Südlich des Hauptgebäudes befindet sich nur die Versorgungszone. Anschließend an die Familienunterkünfte folgt ein Spielbereich für Kinder bis 10 Jahren. Dort befinden sich ein Sandkasten, ein Kombinationsspielgerät, eine Drehscheibe, Wipptiere und eine Schaukel. In diesem Bereich können die Kinder gut von ihren Begleitpersonen beaufsichtigt werden. Zu diesem gebäudenahen Bereich zählt auch die ans Haupthaus angrenzende Freifläche. Dieser Platz ist für sämtliche Aktivitäten frei. Hier befindet sich auch eine Feuerstelle für gemütliche Abende. Etwas entfernt von der Gebäudefront liegt eine Sport- und Spielfläche. Hier befinden sich eine Tischtennisplatte, ein Streetballfeld und ein Bolzplatz auf dem auf kleinem Feld auch die Fußballtore genutzt werden können. Um Spiele besser verfolgen zu können, ist der Platz von einer kleinen Böschung umgeben. Den Abschluss der Sportfläche bildet ein Beach-Volleyballplatz. Dieser ist an einer Seite ebenfalls durch eine Böschung begrenzt, die man als Zuschauer durchaus nutzen kann. Dieses Feld bildet hier auch den Übergang zur Entspannungszone. Die beginnt schon an der Terrasse des Wellnesszentrums und erstreckt sich als Grünfläche zum Ausruhen, Sonnen, Lesen oder sonstigen bis in die östliche Spitze des Geländes. Eine weitere Nutzfläche außerhalb des Herbergsgeländes ist der Zierker See. Hier können verschiedene Kurse, wie zum Beispiel Segeln, Paddeln, Rudern oder andere wassergebundene Aktionen angeboten werden.

## 6. Resümee

Insgesamt ist also für ein abwechslungsreiches Programm gesorgt. Wenn sämtliche Sport- und Spielgeräte immer noch nicht genug sein sollten, kann man in der weiteren Umgebung ausgedehnte Radtouren oder Wanderungen durch die Seenlandschaft unternehmen. Es wird also deutlich, dass die Eröffnung einer Jugendherberge an dieser Stelle durchaus lohnenswert wäre.

Nicht nur der Standort an sich spricht dafür, sondern auch die Gegebenheit, dass die nächsten Herbergen erst in Burg Stargard, Feldberg oder Mirow zu finden sind. Und bei einem so breiten Spektrum an Aktivitäten können diese Jugendherbergen nicht Schritt halten oder zumindest nur sehr schwer.

## 7. Ausblick

Was letztendlich mit dem Gelände des Krankenhauses geschieht ist sicherlich nicht abhängig von der Meinung der Neustrelitzer Bürger. Vielmehr zählen finanzielle Mittel und ein Tatkräftiger Investor. Nur bleibt die Frage, ob sich bei diesem Zustand des Geländes schnell jemand finden lässt. Sollte das Gebiet nach dem Auszug des Krankenhauses ungenutzt bleiben, werden die Gebäude umso schneller verfallen und die wuchernde Vegetation wird das Grundstück noch ungepflegter erscheinen lassen.

Eventuell sind diese Gedanken vollkommen unnötig und es hat sich bereits jemand gefunden der schon mit einer Idee für die Gebäude bereit steht, denn erste kleine Reparaturen wurden bereits durchgeführt.

Aus vielen verschiedenen Richtungen kommen viele unterschiedliche Meinungen zum Thema zusammen. Einige sind der Ansicht, dass für das Planungsgebiet noch nichts geklärt ist. Andere wissen dagegen schon welche Gebäude abgerissen werden sollen, was bedeuten würde, dass es schon einen Interessenten mit bestimmten Vorstellungen geben müsste.

Allerdings ist das nach aktuellem Kenntnisstand und Nachfragen beim Amt für Stadtplanung und Grundstücksentwicklung nicht der Fall.

Es bleibt abzuwarten was weiter geschehen wird und ob eventuell sogar doch eine der drei Ideen zumindest von der Funktion her zum Tragen kommen wird.

## 8. Literaturverzeichnis

### Archiv Neustrelitz

#### Bücher

HERMANN, KARL: [Das Carolinenstift in Neustrelitz]; [Landeszeitung, „200 Jahre Neustrelitz“] [Nr. 116]; [48. Jahrgang]; [Neustrelitz]; [20. Mai 1933]

KIENITZ, G. : [Neustrelitz - Eine Führung durch die Stadt]; [Museum der Stadt Neustrelitz] [Neustrelitz] [1985]

WAGNER, A. : [Aus dem alten Neustrelitz - Erzählbilder aus der Zeit von 1730 - 1875]; [Schriftreihe des Karbe - Wagner - Archivs, Heft 2]; [Druckerei „Erich Weinert“ Neustrelitz, Bezirksmuseum Waren (Müritz)] [Neustrelitz] [1967]

WITZKE, H. : [Neustrelitz in alten Ansichten]; [Dritte Auflage: 1992]; [Europäische Bibliothek] [Zaltbommel/Niederlande] [1991] [ISBN 90 288 5191 7 / CIP]

#### Zeitschriften

K., B. : [Menschen zu heilen - das größte Verdienst] [Hundert Jahre Krankenhaus Neustrelitz - In drei Stationen gibt es sozialistische Arbeitsgemeinschaften]; [Freie Erde]; [23. November 1960]

or/AWE : [Krankenhaus wird morgen 100 Jahre alt - Das Neue: Ärzte und Schwestern in Arbeitsgemeinschaften / 2,5 Millionen DM Jahresetat]; [27. November 1960]

WAGNER, A. : [Einst Carolinenstift - heute Kreiskrankenhaus]; [28. November 1960]

WITZKE, EB/H. : [Spenden helfen Haus auf die Beine]; [Strelitzer Zeitung]; [Seite 16]; [Neustrelitz]; [Sonnabend, 23. März 1996]

WITZKE, EB/H. : [Carolinienstift wurde Krankenhaus]; [Strelitzer Zeitung]; [Neustrelitz]; [Sonnabend, 13. April 1996]

### **Internet**

Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. : [DRK-Krankenhaus Mecklenburg-Strelitz gGmbH - Historie]; [<http://www.drmst.de/>]; [21.06.2008]

Deutsches Jugendherbergswerk : [Gemeinschaft erleben]; [<http://www.jugendherberge.de/de/>]; [13.09.2008]

## 9. Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere hiermit, die vorliegende Arbeit eigenständig und ohne Benutzen anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt zu haben. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher Weise oder ähnlicher Form weder einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt noch veröffentlicht.

Neustrelitz,

Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift